

Weit beharrlicher hingegen war ich, mit Hilfe unsers Bedienten, eines Schneiders von Profession, eine Rüstkammer auszustatten, welche zu unsern Schau- und Trauerspielen dienen sollte, die wir, nachdem wir den Puppen über den Kopf gewachsen waren, selbst aufzuführen Lust hatten. Meine Gespielen verfertigten sich zwar auch solche Rüstungen und hielten sie für ebenso schön und gut als die meinigen; allein ich hatte es nicht bei den Bedürfnissen einer Person bewenden lassen, sondern konnte mehrere des kleinen Heeres mit allerlei Requisiten ausstatten und machte mich daher unserm kleinen Kreise immer notwendiger. Daß solche Spiele auf Parteiungen, Gefechte und Schläge hinwiesen und gewöhnlich auch mit Händeln und Verdruß ein schreckliches Ende nahmen, läßt sich denken. In solchen Fällen hielten gewöhnlich gewisse bestimmte Gespielen an mir, andre auf der Gegenseite, ob es gleich öfter manchen Parteiwechsel gab. Ein einziger Knabe, den ich Pylades nennen will, verließ nur ein einzigmal, von den andern aufgehetzt, meine Partei, konnte es aber kaum eine Minute aushalten, mir feindselig gegenüberzustehen; wir versöhnten uns unter vielen Tränen und haben eine ganze Weile treulich zusammengehalten.

Diesen sowie andre Wohlwollende konnte ich sehr glücklich machen, wenn ich ihnen Märchen erzählte, und besonders liebten sie, wenn ich in eigener Person sprach, und hatten eine große Freude, daß mir als ihrem Gespielen so wunderliche Dinge könnten begegnet sein, und dabei gar kein Arges, wie ich Zeit und Raum zu solchen Abenteuern hatte finden können, da sie doch ziemlich wußten, wie ich beschäftigt war, und wo ich aus- und einging. Nicht weniger waren zu solchen Begebenheiten Lokalitäten wo nicht aus einer andern Welt, doch gewiß aus einer andern Gegend nötig, und alles war doch erst heut' oder gestern geschehen. Sie mußten sich daher mehr selbst betrügen, als ich sie zum besten haben konnte. Und wenn ich nicht nach und nach, meinem Naturell gemäß, diese Luftgestalten und Windbeuteleien zu kunstmäßigen Darstellungen hätte verarbeiten lernen, so wären solche aufschneiderischen Anfänge gewiß nicht ohne schlimme Folgen für mich geblieben.

Schiller.

Friedrich von Schiller wurde am 10. November 1759 zu Marbach in Württemberg geboren. Sein Vater war Militärwundarzt, wurde später Hauptmann und Aufseher über die Gärten des fürstlichen Lustschlosses Solitude. Von 1773—1780 war Schiller Bögling der Militärakademie (später „Karlschule“), die der Herzog Karl Eugen auf der Solitude anlegte, studierte dort zuerst Rechtswissenschaft und später, nachdem die Schule nach Stuttgart verlegt worden war, Medizin. Als Regimentsarzt in Stuttgart entloß er 1782 dem harten Zwange,